

Centru!



InfoBrief der Partnerschaftsbeauftragten aus Rumänien

Ausgabe: 04 / 29.03.2009

Demografischer Wandel und Konsequenzen für die Regionalentwicklung

Am 21. Mai 2009 werden die Agentur für Regionalentwicklung in Alba Iulia und das Bundeswirtschaftsministerium zum Abschluß des Twinning-Folgeprojektes zur Unterstützung der Regionalentwicklung und der Absorption der EU-Strukturfonds in der Region Centru eine Konferenz zum Thema: „Demografischer Wandel und Konsequenzen für die Regionalentwicklung“ organisieren.

Diese Regionalkonferenz bildet den vorläufigen Abschluß einer längeren Beratungstätigkeit in der Region Centru, in den eine ganze Reihe Brandenburger Experten einbezogen waren. Begonnen im Jahre 2002

stellte sich rasch heraus, dass eine Reihe wichtiger Entwicklungsprozesse in der Region Centru, die mit der demografischen Entwicklung zusammenhängen, gar nicht analysiert und demzufolge auch nicht reflektiert wurden. Die geringe Aufmerksamkeit war natürlich dem Fakt geschuldet, dass

die Regionen als künstliche Gebilde gar keine soliden statistischen Ausgangsgrößen hatten, da es keine Regionalstatistik gab. Auch die „normalen Planungsprozesse“ in der Region Centru erforderten per se auf der regionalen Ebene keine derartigen statistischen Erfassungen und Analysen. Heute - 7 Jahre später – ist die Region Centru durchaus ein Vorreiter in der Analyse der Regionalentwicklung und der Ableitung von Planungserfordernissen aus den Analysen in Rumänien.

Schon im Jahre 2006 gab es in der Region nicht nur die von Herrn Wolf Beyer initiierte demografische Analyse, sondern auch einen Strukturatlas der gesamten Region Centru (Kreise Alba, Brasov, Covasna, Harghita, Mures und Sibiu). Von großem Interesse waren die unter Anleitung von Herrn Torsten



Naubert (Regionale Planungsstelle Havelland-Fläming) erarbeiteten Karten, die erstmals regionale Entwicklungsprozesse anhand von Karten übersichtlich darstellten. Im Laufe der vergangenen 3 Jahre sind nach diesen Vorbildern Studien erarbeitet bzw. fortgeführt worden, die heute einen guten Überblick über die Situation und Perspektive der Region bieten, zum Beispiel: zur demografischen Entwicklung in der Region Centru, zu Aspekten der Bruttoinlandsproduktion, zur Wettbewerbsfähigkeit der Region, zur Situation der Arbeitskräfte in der Region usw. Die anfängliche Skepsis wurde schrittweise überwunden. 2009 soll mit einem Projekt begonnen werden, in dem auf der Grundlage von GIS alle für die Regionalentwicklung relevanten statischen Daten aus den Kreisen der Region interaktiv erfasst und verarbeitet werden sol-





len. Dieses Projekt ist wie auch die bisherigen Studien und Atlanten auf großes Interesse der nationalen Einrichtungen gestoßen und wird wie ein Pilotprojekt behandelt. Für die Umsetzung des neuen GIS-Projektes wurde erneut die Unterstützung der

Brandenburger Experten angefragt.

Die Regionalkonferenz widmet sich Fragen, die in der rumänischen Region Centru ähnlich wie im Land Brandenburg und anderen Regionen heute einen großen Einfluß auf die

Förderung von Projekten mit öffentlichen Mitteln haben. In erster Linie geht es um die Vermeidung von Fehlausgaben und die Bündelung von Mitteln, um einen größtmöglichen Effekt zu erreichen. In den gegenwärtigen Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise gilt insbesondere einem effizienten Einsatz der europäischen Strukturfondsmittel höchste Aufmerksamkeit. Daher sind die Erfahrungen des Landes Brandenburg im Zusammenhang mit der Berücksichtigung demografischer Entwicklungsprozesse für den Einsatz öffentlicher Förderung in der Partnerregion von hohem Interesse.

Wir werden über Verlauf und Ergebnisse der Konferenz berichten.

Dr. Birgit Schliewenz

Demografischer Wandel in der Region Centru

Der demografische Wandel vollzieht sich in Rumänien ähnlich wie in den anderen europäischen Ländern. Er hat besonders viele Gemeinsamkeiten mit den ostdeutschen Bundesländern, vor allem was den dramatischen Geburtenrückgang nach 1990 und die Abwanderung vor allem auch gut qualifizierter junger Menschen betrifft. Wanderungsziele der Rumänen waren und sind dabei vor allem Deutschland, Spanien und Italien. Die demografischen Folgen sind auch in Rumänien Schrumpfungsprozesse und eine deutliche Alterung der Bevölkerung mit weitreichenden Konsequenzen für alle Politikbereiche.

Umso erstaunlicher war für mich bei meinem ersten Einsatz in der Agentur für Regionalentwicklung der Region Centru in Alba Iulia im Rahmen eines Twinningprojektes der EU im Jahre 2002, dass der demografischen Entwicklung relativ wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Bevölkerungsprognosen für

die 6 Kreise der Region waren nicht bekannt. Auf Nachfrage erfuhr ich, dass es zumindest für ganz Rumänien eine Prognose für den Zeitraum bis 2025 geben würde. Wie sich später herausstellte, gab es diese Prognose auch für alle Kreise Rumäniens. Es lag deshalb auf der Hand, diese Datenbasis für die Region auszuwerten. Mein Vorschlag für ein entsprechendes Projekt fiel auf fruchtbaren Boden. Unter meiner Anleitung entstand eine Studie, die auf der Basis der demografischen Analyse (Volkszählungen 1992 und 2002) von 1992 bis 2002 die Ergebnisse der Prognose des Nationalen Amtes für Statistik bis 2025 für die Region und seine 6 Kreise ausführlich dokumentierte.



Der Erfolg dieser Studie war beachtlich. Plötzlich interessierten sich auch die Medien für das Thema. Die Presse berichtete, und der Direktor der Agentur gab Interviews im Fernsehen. Es war gelungen, das Thema des demografischen Wandels in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und natürlich auch der Planer zu rücken.

Demografische Analyse von 1992 bis 2002 für die Region Centru

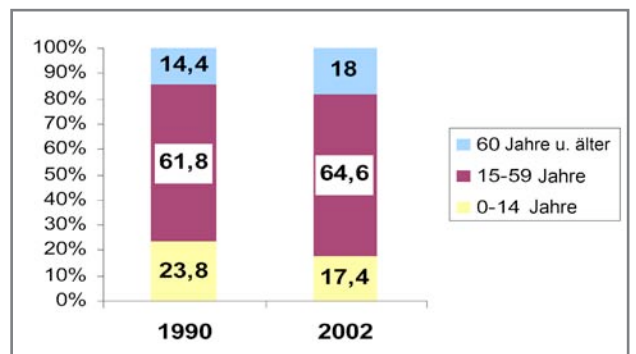
| Bevölkerung insgesamt | | | | | | | |
|-----------------------|------------------|------------------|------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| | 1990 | 1992 | 2002 | 1992-2002 | Veränderung (%) | 1990-2002 | Veränderung (%) |
| România | 23.206 720 | 22.810 035 | 21.680 974 | -1.129 061 | -4.9 | -1.525 746 | -6.6 |
| Region | 2.843 215 | 2.701 697 | 2.523 021 | -178.676 | -6.6 | -320.194 | -11.3 |
| Alba | 424 258 | 413 919 | 382 747 | -31 172 | -7.5 | -41 511 | -9.8 |
| Braşov | 696 441 | 643 261 | 589 028 | -54 233 | -8.4 | -107 413 | -15.4 |
| Covasna | 237 669 | 233 256 | 222 449 | -10 807 | -4.6 | -15 220 | -6.4 |
| Harghita | 361 856 | 348 335 | 326 222 | -22 113 | -6.3 | -35 634 | -9.8 |
| Mureş | 621 445 | 610 053 | 580 851 | -29 202 | -4.8 | -40 594 | -6.5 |
| Sibiu | 501 546 | 452 873 | 421 724 | -31 149 | -6.9 | -79 822 | -15.9 |

Bevölkerungsentwicklung 1990 bis 2002

Die Analyse der Bevölkerungsentwicklung von 1990 bis zum Jahre 2002 zeigt, dass die Bevölkerungsverluste der Region Centru mit über 320.000 Personen (das entspricht 11,3 %) beachtlich waren und prozentual fast das Doppelte des rumänischen Durchschnittes ausmachten. Auch zwischen den Kreisen gab es erhebliche Unterschiede. Insbesondere die beiden Kreise mit großen Städten innerhalb ihres Territoriums (Brasov und Sibiu) hatten überdurchschnittliche Rückgänge von mehr als 15 % zu verzeichnen, was vor allem mit der Abwanderung

der deutschstämmigen Bevölkerung erklärt werden kann. Deutlich geringer waren die Abnahmen in den eher ländlich geprägten Kreisen Covasna und Mures.

Die Veränderungen der Altersstruktur von 1990 bis 2002 waren gravierend. Die Anteile der Personen im Kindesalter nahmen von 23,8 % auf 17,4 % ab. Gleichzeitig wuchsen die Anteile der Altersgruppen im ar-



Grafik 1: Entwicklung der Altersstruktur 1990 und 2002

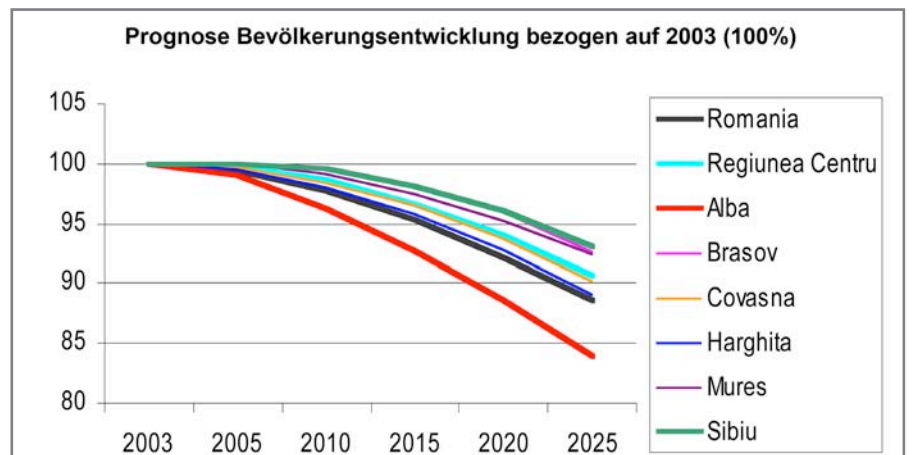
beitsfähigen Alter und im Rentenalter deutlich, wie die Graphik 1 zeigt.

Die Bevölkerungsprognose bis 2025 für die Region Centru

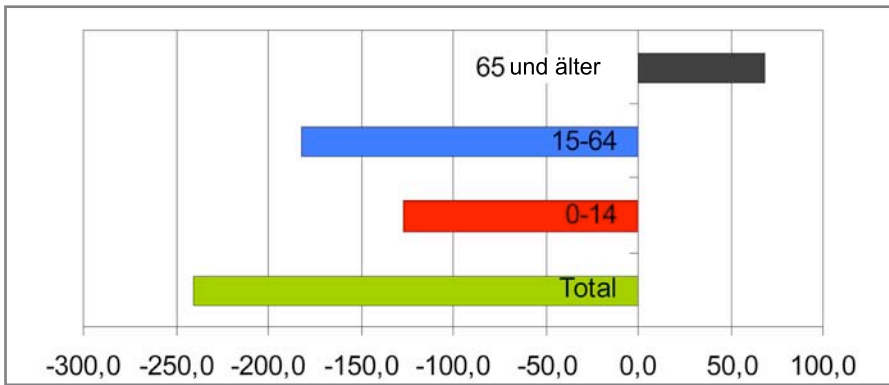


Die mittlere Variante der Prognose des Nationalen Institutes für Statistik weist von 2003 bis 2025 einen Rückgang um 240.000 Personen für die Region aus. Das ist mehr als der Kreis Covasna gegenwärtig an Einwohnern besitzt. Der Rückgang entspricht 9,4 % und liegt damit unter

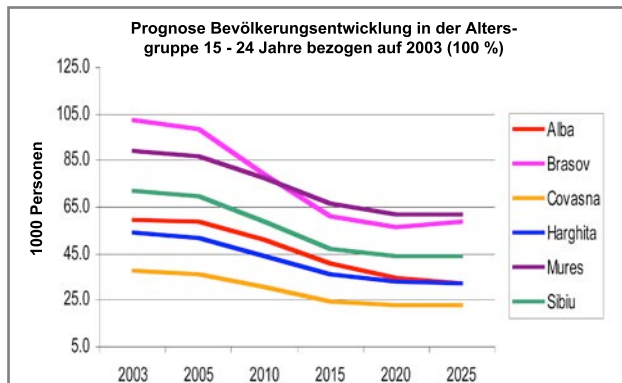
dem rumänischen Durchschnitt von 11,5 %. Die größte Abnahme wird mit 16,1 % im Kreise Alba erwartet, die geringste in den beiden Kreisen Brasov (7,5%) und Sibiu (7,0%). Die Entwicklung der wichtigen Altersgruppen zeigt, dass aufgrund der geringen Geburtenzahlen die



Grafik 2: Relative Entwicklung der Bevölkerung in Vergleich zu 2003



Graphik 3: Veränderung der Altersstruktur in der Region Centru bis 2025



Graphik 4: Entwicklung der Altersgruppe 15 bis 24 Jahre

Gruppe der Personen im Kindesalter bis 2025 sehr stark abnehmen wird und zwar um fast ein Drittel. Dabei wird es große Unterschiede zwischen den Kreisen geben (Alba:38,7%; Mures: 25,5%). Abnahmen von mehr als 10 % wird es bei den Personen im arbeitsfähigen Alter geben. Dagegen ist mit einem deutlichen Zuwachs (20,5%) bei den Personen von über 65 Jahren zu rechnen. Auch hier wird es erhebliche Unterschiede zwischen den Kreisen geben. Während im Kreis Brasov eine Zunahme von 42,1% erwartet wird, beträgt sie im Kreis Alba nur 7,8%.

Von besonderer Bedeutung wird die drastische Abnahme der Altersgruppe von 15 bis 24 Jahren um fast 40% sein. Sie wird zu einer starken Verminderung der Studentenzahlen und zu einem gravierenden Mangel an jungen Fachkräften führen.

Schlussfolgerungen

Nach der vorliegenden Bevölkerungsprognose des Nationalen Institutes für Statistik wird die Bevölkerungszahl der Region Centru bis zum Jahre 2025 um fast eine Viertel Million abnehmen. Von diesem Schrumpfungsprozess sind alle Kreise betroffen, am stärksten der Kreis Alba Iulia. Gleichzeitig damit setzt sich der gegenwärtige Altersungsprozess der Bevölkerung weiter fort, das heißt, die jüngeren Altersgruppen nehmen ab, die älteren dagegen zu.

Ursachen für diese Entwicklung sind vor allem das geringe Fruchtbarkeitsniveau, wodurch die Eltern-generation nur noch zu einem Teil ersetzt wird, und die Abwanderung, vor allem von jüngeren, gut qualifizierten Menschen in das westliche Ausland.

Wenn die prognostizierten Entwicklungen nicht eintreten sollen, muss durch die Politik versucht werden, gegenzusteuern. Das ist unter den gegebenen Rahmenbedingungen äußerst schwierig. Eine Erhöhung der



Geburtenzahlen würde eine deutlich höhere finanzielle Unterstützung von Familien bedeuten und einen erheblichen Finanzbedarf generieren. Die Abwanderung von jungen Leuten kann nur gestoppt werden, wenn attraktive Arbeitsplätze mit guter Bezahlung und der entsprechenden Sicherheit geschaffen würden. Es ist offensichtlich, dass in nächster Zeit auf diesen Gebieten keine durchgreifenden Erfolge erzielt werden können.

Die Politik ist also gut beraten, wenn die Ergebnisse der Bevölkerungsprognosen sehr ernst genommen und in alle Entscheidungen einbezogen werden. Im anderen Falle könnte es sein, dass heute Entscheidungen getroffen werden, die sich in einigen Jahren als falsch erweisen. Dabei kann insbesondere auf die Erfahrungen in Ostdeutschland zurück gegriffen werden.

Wolf Beyer

Erfahrungsaustausch auf der ITB

Auf der ITB Berlin trifft sich die ganze Welt: Menschen, die in der Reiseindustrie arbeiten, und Menschen, die sich über die schönsten Reiseziele informieren möchten. Auf der diesjährigen ITB waren auch wieder Vertreter aus der Partnerregion Centru, dieses Mal aus Brasov, anwesend.

Die Delegation stand unter Leitung des Kreispräsidenten, Herr Cancescu. Mit ihm reiste der Kreistagsabgeordnete Herr Coman, Präsident des Tourismusamtes, Ausschussvorsitzender für nachhaltige Entwicklung und internationale Zusammenarbeit. Organisiert und begleitet wurde der Besuch von dem Direktor der Kreisentwicklungsagentur Brasov, Herrn Tata.

Die Delegation wurde am 12. März durch den Vorsitzenden des Europaausschusses, Herrn Klaus Bochow,



Klaus Bochow im Gespräch mit den Gästen

im Landtag Brandenburg empfangen. Gegenstand des Gespräches waren Fragen der Zusammenarbeit auf den unterschiedlichsten Ebenen wie auch insbesondere Erfahrungen aus Deutschland, die man in Rumänien nachnutzen kann. Der Kreispräsident aus Brasov betonte die historisch gewachsenen Ausgangspunkte der Beziehungen zwischen Rumänen und Deutschen. Die verbindenden kulturellen Bande sollten gezielter ausgebaut werden.



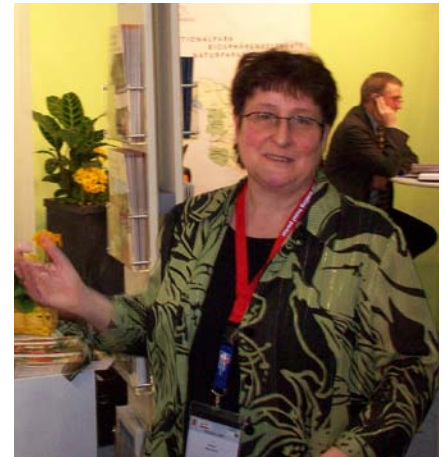
Kreispräsident Cancescu im Parlamentssaal des Brandenburger Landtages

Am Rande der ITB fanden am Freitag, den 13.(!) - ein positives Omen - zwei weitere Gespräche statt. Die Delegation informierte sich bei der Tourismus Marketing Brandenburg GmbH über die touristische Entwicklung hier in Brandenburg. Herr Jennert stellte den „Leitfaden Naturtourismus“ vor, der auf größtes Interesse stieß. Der Natur- und Sporttourismus bietet gute Möglichkeiten für eine beiderseitige Zusammenarbeit, schätzten die Gäste ein. Potential dafür gibt es im Kreis Brasov. Andererseits braucht man gerade zum Aufbau des Sektors konkrete Unterstützung.



v.l.n.r.: Herr Cancescu, Herr Coman, Herr Jennert (TMB)

Frau Hohenstädter von pro Agro informierte die Gäste über den Landtourismus und die Vermarktung von einheimischen Produkten. Auch diese Themen waren auf Wunsch der Gäste Gegenstand der Gespräche. Im Kreis Brasov ist man dabei, ein Vermarktungszentrum für die vielfältigen Produkte der Kleinproduzenten zu entwickeln.



Frau Hohenstädter, pro Agro

Auf Anregung von Herrn Bochow und Herrn Jennert besichtigten die Gäste zusätzlich kurzfristig die Skaterbahn im Kreis Teltow-Fläming. Dass Brandenburg eine Reise wert ist, haben uns die Gäste gerne bestätigt. Dass Brasov es auch ist, dafür steht die Einladung der Gäste und unsere Erfahrung.

Klaus-Peter Krüger

Managementstudie für die Betreuung des Flughafens Sibiu

Der Kreisrat und der Stadtrat werden in der ersten Hälfte dieses Jahres entscheiden müssen, welche Langzeitstrategie des Managements für den Hermannstädter Flughafen paßt. Dazu gibt es eine überarbeitete Studie der deutschen Firma Symbios.

Die ersten Ergebnisse gab es bereits im November 2008, inzwischen hat man die Informationen ergänzt. Berücksichtigt wurden sowohl die Wirtschaftskrise, als auch der neue Flughafen in Kronstadt - ein direkter Konkurrent von Hermannstadt, so der Kreisratsvorsitzende Martin Botesch. Die erste Möglichkeit wäre, einer Managementfirma die Leitung des Flughafens zu überlassen. Die Firma müßte nicht in den Flughafen investieren, das ist einer der Gründe, weswegen diese Variante nicht empfohlen wurde, sondern die zweite, die Konzessionierung an eine private Firma für 35 Jahre. Diese müßte laut Vertrag weiterhin investieren. Der dritte Vorschlag ist die Umwandlung

des Flughafens in eine Aktiengesellschaft. Kreis- und Stadtrat würden die Mehrheit der Aktien und dadurch auch die Kontrolle behalten. Die Studie hat 420.000 Lei gekostet, die Gesamtkosten für den Flughafen liegen bei 274 Millionen Lei. Die Regierung hat 11 Millionen Euro investiert, der Rest der Summe wurde durch Kredite und Eigeninvestition von Kreis- und Stadtrat gedeckt. Die Kredite belaufen sich auf 180 Millionen Lei, die in 25 Jahren zurückerstattet werden müssen, wobei in den ersten fünf Jahren nur die Zinsen bezahlt werden müssen. Zwei Prognosen hat die Studie vorgestellt, eine realistische und eine optimistische Variante. Falls der Flughafen keine weiteren Verträge mit anderen Fluggesellschaften schließen sollte, wird nur mit einem natürlichen Wachstum gerechnet. Die Prognose für 2009 wäre, daß rund 191.000 Gäste den Flughafen benutzen, 2008 waren es 165.000. Bis 2025 soll die Zahl der Gäste auf rund 750.000 steigen. Falls der Flughafen aller-

dings neue Verträge schließen sollte, z. B. mit anderen Billiganbietern wie Ryanair, ist die Prognose optimistischer und rechnet mit rund 238.000 Gästen in 2009 und 1.200.000 Gästen in 2025. Laut der Studie bleibt der Anteil an Warenumsatz klein, mit einem jährlichem Wachstum von etwa drei Prozent, so daß z. Z. Investitionen in diesem Bereich nicht zu empfehlen sind. Allerdings kann der „non-aviation“-Anteil des Flughafens (wie Restaurants, Werbung, Parkplätze) weiterhin ausgebaut werden, zur Zeit kommen nur sieben Prozent des Einkommens aus diesem Bereich. Allerdings muß man mit weiteren Investitionen rechnen. Realistisch wird der Flughafen 2025 rentabel, optimistisch bereits 2019.

*Ruxandra STANESCU
(Artikel aus der Hermannstädter Zeitung vom 06.03.2009)*

Kurznachrichten – Quer durch Rumänien und die Region Centru

Ausländische Direktinvestitionen

Ausländische Direktinvestitionen in Rumänien werden sich nach Ansicht der Rumänischen Nationalbank 2009 im Vergleich zu 2008 halbieren. Es wird mit Investitionen in Höhe von etwa 4-4,5 Milliarden Euro gerechnet.

Quelle: Mediafax

Bausektor minus 8,8 Prozent

Der Gesamtwert der erbrachten Leistungen im rumänischen Bausektor ist im Januar 2009 im Vergleich zu Januar 2008 um 8,8 Prozent gesunken, teilte das Nationale Institut für Statistik mit. Auf den Vormonat bezogen betrug der Rückgang 6,4 Prozent. Im Gesamtjahr 2008 war der Bausektor noch um 26 Prozent gewachsen, 2007 um 33,6 Prozent. Bei Neubauten wurde im Januar im Vorjahresvergleich ein Zuwachs von 12,9 Prozent und bei Instandhaltungsarbeiten von 0,7 Prozent verzeichnet. Bei Generalüberholungen gab es einen Rückgang von 3,6 Prozent.

Quelle: Mediafax

Dritthöchste Inflation der EU

Mit einer Konsumpreissteigerung von 6,9 Prozent im Vorjahresvergleich hat Rumänien im Februar die dritthöchste Inflation unter den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union verzeichnet. In der EU wurde im Februar 2009 gegenüber Februar 2008 eine durchschnittliche Inflationsrate von 1,7 Prozent verzeichnet, teilte das europäische Statistikbüro Eurostat mit. Höhere Inflationsraten als Rumänien hatten nur Lettland (9,4 Prozent) und Litauen (8,5 Prozent). Am wenigsten stiegen die Preise in Portugal, Zypern, Luxemburg und Spanien (zwischen 0,1 und 0,7 Prozent).

Quelle: ADZ/ Mediafax

Kurznachrichten – Quer durch Rumänien und die Region Centru

Rumäniens Einzelhandel auf Platz eins der EU

Der Einzelhandel Rumäniens hat im Januar 2009 mit einem Umsatzplus von 13,3 Prozent gegenüber Dezember den ersten Rang in der Europäischen Union belegt. Im Vorjahresvergleich allerdings musste der rumänische Einzelhandel Umsatzeinbußen hinnehmen (EU-Platz acht).

Hinter Rumänien situierte sich im Vormonatsvergleich Polens Einzelhandel mit 4,1 Prozent mehr Umsatz, gefolgt von Finnland (3,0 Prozent). Hohe Umsatzeinbrüche meldeten im Januar unter anderem Litauen (-11,9 Prozent), Lettland (-8,5 Prozent) und die Slowakei.

Quelle: ADZ/ Mediafax

Rumänien wird Kredit aufnehmen

Bukarest. - Es scheint nun festzustehen, daß Rumänien vom Internationalen Währungsfonds (IWF) einen Kredit von ca. 20 Milliarden Euro aufnehmen wird, um damit einer Entwertung der Landeswährung vorzubeugen und weiterhin den Banken die Möglichkeit zu geben, den Firmen und der Bevölkerung Kredite zu gewähren. Dies würde die Mehrwertsteuer und die Lohnsteuer nicht beeinflussen, versicherte Premierminister Emil Boc

Quelle: Mediafax

Impressum:

Centru InfoBrief der Partnerschaftsbeauftragten

Erscheinungsweise: unregelmäßig

*Herausgeber: ManCom GmbH
Lindstedter Str. 18 b;
14469 Potsdam
www.mancom-potsdam.de*

*Redaktion: Dr. Birgit Schliewenz;
Klaus-Peter Krüger*

V.i.S.P.: Klaus-Peter Krüger

Artikel, Grafiken, Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet sind urheberrechtliches Eigentum der ManCom GmbH. Fotos Seite 1 und Foto Seite 2 oben (c) ADDJB. Foto Seite 2 unten und Seite 3 und 4 Eigentum des Autors.

Redaktionsschluss: 29.03.2009

Partnerschaftsbeauftragte in der Region Centru - das Team, die Daten



Cătălin Stanciu

ManCom GmbH
Lindstedter Straße 18 b
14469 Potsdam

www.mancom-potsdam.de

Birgit Schliewenz

info@mancom-potsdam.de

Tel.: 0331 5051327
Fax.: 0331 5051326
Mobil: 0172 30 60 505
Mobil: 0040 740 123 298

Klaus-Peter Krüger